

Drucken

Bruder des Mannes geht an Öffentlichkeit

Die traurige Geschichte des Superspreaders von Heinsberg - der gar keiner war

Sonntag, 21.02.2021, 13:18 · von FOCUS-Online-Redakteurin [Martina Bay](#)



Der Landkreis Heinsberg wurde im Frühjahr als Corona-Hotspot bekannt

Arnulf Stoffel/dpa

- FOCUS-Online-Redakteurin [Martina Bay](#)

Sonntag, 21.02.2021, 13:18

Der Kreis Heinsberg galt als erster Corona-Hotspot in Deutschland. Ein Familienvater soll das Virus auf einer Karnevalsfeier verbreitet haben. Doch das stimmt nicht, heißt es nun ein Jahr später. Der Bruder des "Vorverurteilten" findet deutliche Worte.

Den Landkreis [Heinsberg](#) in Nordrhein-Westfalen kannte im Frühjahr 2020 bald ganz Deutschland und sorgte für weltweite Aufmerksamkeit. Dort hatte sich das [Coronavirus](#) nach einer Karnevalssitzung schlagartig verbreitet. Am 25. Februar wurde bekanntgegeben, dass ein Familienvater [Covid-19](#) habe, er galt fortan als der Superspreader, der Patient null. Doch wie Recherchen des Magazins "[Spiegel](#)" nun ergeben haben, war er gar nicht der Auslöser.



Shopping-Deal mit FOCUS Online

Zertifizierte FFP2-Masken ab 0,99 Euro pro Stück – jetzt einfach und sicher bestellen!

[Jetzt zum Angebot](#)

Im Interview mit dem Magazin sagt sein Bruder René Bougie: "Wir standen im Zentrum eines Sturms. Man hat meinen Bruder nicht als Opfer gesehen, als jemanden, der sich mit dem [Coronavirus](#) angesteckt hat und schwer erkrankt ist, sondern als den einen Superspreader. Politik und Medien haben ein Täterprofil erstellt: Familienvater mit Vorerkrankung verbreitet das Virus, weil er wild Karneval gefeiert hat." Auf die Frage, ob das nicht stimme, sagt er: "Nein."

René Bougie über seinen Bruder Bernd: "Keiner hat erkannt, dass er Covid-19 hat"

Am Montag nach der Kappensitzung ging Bougies Bruder früher von der Arbeit nach Hause, weil er sich nicht gut fühlte. Er ging dann zum Arzt, wie sein Bruder dem "Spiegel" bestätigt: "In der Woche nach der Sitzung war er mit vier bis fünf Ärzten und Sanitätern in Kontakt. Keiner hat erkannt, dass er Covid-19 hat. Sie haben gesagt, er habe eine Lungenentzündung und solle im Bett bleiben. Niemand hatte das Virus wirklich auf dem Radar, auch die Ärzte nicht."

Seinem Bruder ging es mit der Zeit immer schlechter: "Mein Bruder war kollabiert und hatte den Notarzt gerufen. Aber der hat ihn nicht mitgenommen. Am Sonntag konnte mein Bruder kaum noch sprechen. Dann wurde beschlossen, dass er sich [Rosenmontag](#) selbst einweisen muss. Und das hat er getan." Am Rosenmontag erfuhr er, dass sein Bruder Bernd in ein künstliches Koma versetzt wurde, ein Tag später stand fest, dass er [Corona](#) hat.

[Shopping-Deal mit FOCUS Online - Volle Leistung, dauerhaft kostenlos: Barclaycard Visa Kreditkarte mit 70 Euro Bonus sichern](#)

Auch Bernd Bougies Frau erkrankte an Corona, allerdings nicht so schwer wie ihr Mann: Man verlegte ihn auf eine Isolierstation der Düsseldorfer Uniklinik und man schloss ihn an eine künstliche Lunge an.

[Aktuelle News zur Corona-Pandemie im Ticker - RKI-Zahlen: Inzidenz steigt wieder über 60 - knapp 1500 mehr neue Fälle als in Vorwoche](#)

Die Vorverurteilung ärgert René Bougie noch heute, wie er im Interview erzählt: Landrat Stephan Pusch ([CDU](#)) und Nordrhein-Westfalens Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann ([CDU](#)) hätten es so aussehen lassen, dass sein Bruder der alleinige Verursacher gewesen sei: "Als hätte ein Vögelchen das Virus über ihm abgeworfen", wird René Bougie zitiert. Und sein Bruder hätte auch nicht noch nach der Karnevalssitzung weitergefeiert, denn: "Er lag doch lange vor Rosenmontag krank zu Hause", so René Bougie zum "Spiegel". In einer [E-Mail](#) an den Landrat schrieb er: "Mein Bruder ist lediglich der Geschädigte eines sich global ausbreitenden Virus."

[Helmut Markworts Tagebuch - Was den Chef der Sachsen nichts angeht und warum ein Kanzler ins Parlament sollte](#)

René Bougie versteht nicht, warum sich damals alle auf seinen Bruder fixierten, dabei gab es zu dem Zeitpunkt bereits 27 bestätigte Corona-Fälle in Deutschland. Auch hätten die Menschen geglaubt, dass sein Bruder an einer Vorerkrankung litt, dabei sei sie ausgeheilt gewesen. Auf die Frage, wo sein Bruder sich angesteckt haben könnte: "Als ich später erfuhr, dass ich Antikörper habe, dachte ich: Vielleicht war ich es ja. Aber ich finde, es steht keinem zu, darüber zu urteilen, wer wen angesteckt hat. Wo hört man bei der Suche nach dem Ursprung auf? An der Grenze?"

Hendrik Streeck: "Diese These war falsch"

Auch der Virologe [Hendrik Streeck](#) glaubt heute nicht mehr daran, dass eine Person als Superspreader das Virus auf der Karnevalsveranstaltung verbreitete. In der [Heinsberg-Studie](#) hatte er zum ersten Mal den Ausbruch in einem Covid-Hotspot untersucht. Laut "Spiegel"-Bericht bekam er 411 Zusagen von Menschen, die an der Kappensitzung teilnahmen. Er habe zu Beginn der Studie gedacht, dass eine einzige Person das Virus auf der

Sitzung verbreitet habe, also der Patient null. Nun sagt er: "Diese These war falsch." In der Kappensitzung habe es mehrere Leute gegeben, die Geruchs- und Geschmacksverlust gehabt hätten. Der Virologe sagt: "Das Virus war bereits vor der Kappensitzung in den Kreis Heinsberg gekommen." Seine Vermutung: Es könnte [über Belgien](#) oder [die Niederlande](#) gekommen sein.

© FOCUS Online 1996-2021

Drucken

Fotocredits:

Computeruniverse, Arnulf Stoffel/dpa

Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.